

# Wenn das Dorf zum Flohmarkt wird

**WAUWIL** Im Rahmen des 950-Jahr-Jubiläums verwandelte sich das Dorf in einen Flohmarkt mit 22 Ständen. Manch ein verborgener Schatz kam ans Tageslicht.

von **Matteo Hug**

Rote und gelbe Ballone wiesen am Samstag den Weg zu 22 Standorten, an denen der erste Wauwiler Garagenflohmarkt stattfand. Für den Anlass – Teil der Feierlichkeiten zum 950-Jahr-Jubiläum der Gemeinde – hatten einige Wauwilerinnen und Wauwiler ihre Keller, Estriche und Abstellkammern gründlich entrümpelt. Darunter auch Sue, Laila und Emely: Während Brettspiele, CDs und Bücher den einen zum Verkaufstresen umfunktionierten Feststisch füllten, lag auf dem anderen auch Selbstgebasteltes auf.

«Wir wollten an unserem Stand abwechslungsreiche Sachen anbieten», erklärte Sue. «Deshalb haben wir Etuis genäht und Armbänder geknüpft.» Abgerundet wurde der farbenfrohe Stand mit einem Glücksrad, an dem Kundinnen und Kunden kleine Preise ergattern konnten. «Es läuft sehr gut, wir haben schon einiges verkauft.» Der Stand der Mädchen begeisterte und spülte ein schönes Sackgeld in die Kasse.

## Vom Kommunikationssystem ...

Als einziger Egolzwiler hatte Lorenzo Pfister vor seiner Garage einen Verkaufsstand eröffnet. Auch sonst ist er oft an Flohmärkten anzutreffen: «Die Sachen einfach auf den Vorplatz räumen zu können, ist sehr praktisch.» Neben Bildern und Spielsachen seiner Kinder hatte er auch eine Kiste voller Schallplatten im Angebot. Von einer Schweizer Flagge vor der Sonne geschützt, schlummerten italienische Klassiker aus den 1960er- und 1970er-Jahren. Aufgrund der dezentralen Lage blieben die Besucherströme aus, sodass einige wertvolle Vinyl-Scheiben unangetastet blieben. Dafür spielte ihm die nahegelegene Kätzigerhöhe in die Karten: Auch einige, nicht mehr ganz aktuelle, Wanderpläne fanden den Weg in neue Rucksäcke. «Die Berge sind aber immer noch die gleichen», meinte er lachend. «Es ist schön, diesen Sachen ein zweites Leben zu schenken.» Was Oberst Pfister an diesem Tag nicht loswurde: ein militärisches Melde- und Eingabegerät aus den 1980ern, ein Andenken an seine Zeit bei der Schweizer Armee. «Das ist etwas für Sammler. Für einen Dorf-Flohmarkt eindeutig zu nischig.»

## ... bis hin zum Turpeneisen ...

Hochbetrieb herrschte auch in der ehemaligen Arztpraxis von Gerhard Klein. Zurecht, über die Jahre hatte er allerlei Gegenstände gesammelt. Anhand der zahlreichen Objekte liess sich die Wau-



Auch Iniziatin Yvonne Portmann-Sellé und Ehemann Toni waren Teil des Geschehens. Fotos Matteo Hug



Ein Kommunikationsgerät der Armee wollte Lorenzo Pfister niemand abkaufen.



Gerhard Klein (links) hält ein Turpeneisen – ein Relikt der Torfstecher. Tochter Vicotria und Schwiegerson Tim Kieser halfen, den Verkaufsstand in der Arztpraxis einzurichten.



Sue, Laila und Emely (von links) verkauften an ihrem Stand auch Selbstgemachtes.



Solche Glasflaschen aus der ehemaligen Glasi waren äusserst beliebt bei den Flohmarktbesucherinnen und -besuchern.

wiler Dorfgeschichte nacherzählen: historische Bilder, ausgediente Pfeifen der Egolzwiler Orgel, altes Werkzeug und Wimpel aus den Anfangsjahren des FC Wauwil-Egolzwil. Ein Kontrast zum geschichtsträchtigen Sortiment bildeten die ausgestellten Gemälde von Corine Klein.

Unter den Marktbesucherinnen und -besuchern wurde Kleins Sammlung als Geheimtipp gehandelt: bereits vor dem offiziellen Start um 11 Uhr standen Antiquitätenhändlerinnen und -händler auf der Matte. «Die haben schon einen Grossteil mitgenommen», erzählt Gerhard Klein. «Auch die alten Gläser aus der Wauwiler Glasi waren

«Es ist ein toller Anlass für das ganze Dorf – von Jung bis Alt, viele machen mit.»

**Rolf Butz** Gemeindepräsident Wauwil

sehr begehrt.» Nur für ein Turpeneisen – ein Gerät, mit dem Arbeiter bis ins 20. Jahrhundert im Moos Torf stachen – interessierte sich niemand. «Ein Objekt von lokalhistorischem Wert.» Eine Domäne, die den Dorfarzt nach wie vor fasziniert – doch mit dem Sammeln sei nun Schluss: «Vor einem Jahr habe ich aufgehört, ich bin froh, dass heute vieles wegkommt.»

## ... lieferten Gegenstände Gesprächsstoff

Auch Gemeindepräsident Rolf Butz war zwischen den 22 Ständen unterwegs. «Von Jung bis Alt, viele machen mit. Ein toller Anlass für das ganze Dorf», schwärmte er. «Das Angebot ist enorm vielfältig.» Schwer falle es, nicht in einen Kaufrausch zu verfallen.

Ebenfalls zufrieden zeigte sich Initiatin Yvonne Portmann-Sellé. Angesichts des blendenden Wetters bot sie an ihrem Stand neben Deko-Artikeln aus aller Welt auch gratis Wasser an. «Ich konnte selbst einige weitere Stände besuchen und bin begeistert.» Durch den Garagenflohmarkt entstanden zahlreiche spannende Begegnungen – schliesslich sorgen die angebotenen Gegenstände für Gesprächsstoff und geben Einblick in das Leben einer Person.

Auch wenn das ganze Dorf am Samstag in Schlussverkaufsstimmung war: nach Marktschluss um 16 Uhr mussten die Wauwilerinnen und Wauwiler doch einige Gegenstände zurück in ihre Garagen räumen. Yvonne Portmanns Tipp: «In die Givebox im Unterdorf bringen.» Oder aber: «Aufbewahren für das nächste Mal.» Der erste Garagen-Flohmarkt in Wauwil wird wohl nicht der letzte bleiben.

# Hier traf Bundespolitik auf Gemeindefinanzen

**WAUWIL** An ihrer Parteiversammlung diskutierte die Mitte mit Nationalrat Pius Kaufmann über Aktuelles aus Bundesbern. Anschliessend nahmen die Mitglieder die Geschäfte der Gemeindeversammlung unter die Lupe und beschlossen die Ja-Parole zur Jahresrechnung.

Vor Kurzem fand bei sommerlichen Temperaturen die Parteiversammlung der Ortspartei «Die Mitte» Wauwil im Zentrum Linde statt. Ein besonderer Höhepunkt des Abends war die Begrüssung von Pius Kaufmann, Nationalrat die Mitte, durch Parteipräsidentin Gabi Grüter. Pius Kaufmann macht sich seit Dezember 2023 für die Anliegen des Kantons Luzern im



Parteipräsidentin Gabi Grüter bedankt sich bei Nationalrat Pius Kaufmann für den Besuch mit einem Präsent.

Foto zvg

Nationalrat stark. In der Finanzkommission setzt er sich für eine nachhaltige und verantwortungsvolle Budgetpolitik ein. So gab Kaufmann einen Überblick über die aktuellen Herausforderungen und Entwicklungen auf nationaler Ebene und stand Moderator Tim Kiser Rede und Antwort. In der anschliessenden Fragerunde hatten die Anwesenden die Gelegenheit, spezifische Anliegen direkt an den Nationalrat zu richten.

## Ein erfreuliches Plus einstimmig abgesehen

Im Anschluss an die spannende Diskussion mit Nationalrat Pius Kaufmann widmeten sich die Mitte-Mitglieder den Geschäften der kommenden Gemeindeversammlung vom 9. Juni. Die beiden Gemeinderatsmitglieder Tim Kiser (Finanzen) und Alwin Roos

(Bildung) erläuterten die Jahresrechnung 2025. Die Gemeinde kann ein erfreuliches Jahresergebnis vorlegen, was Zustimmung bei den Anwesenden fand, sie beschlossen einstimmig die Ja-Parole.

## Kritische Voten bei der Ergänzung der Gemeindeordnung

Die Ergänzung der Gemeindeordnung löste hingegen kritische Voten aus. Die Versammlungsteilnehmenden baten um Transparenz und klare Verwendung der Mittel. Der Nachtragskredit zulasten des Budgets für allfällige Mehrstunden war unbestritten.

Nach dem formellen Teil nutzten die Mitte-Mitglieder die Gelegenheit zum weiteren Meinungsaustausch mit dem Gastredner und tauschten sich auch noch über die im Verlauf des Abends gewonnenen Gedanken und Ideen aus. 88